

Heimische Gehölze

Haselnuss *Corylus avellana*...

Die Haselnuss ist ein Strauch, der häufig an Waldrändern, im Unterholz lichter Laubwälder, in Gebüsch, in Hecken und auch an Bachufern wächst. Sie kommt von der Ebene bis in Gebirgshöhen von 1400 m ü. NN. vor.

Der Strauch meidet magere Sande und Sumpfböden. Da die Wurzeln weit streichen und auch in die Tiefe gehen, eignet sie sich gut zur Bodenbefestigung.

Die Haselnuss kann bis zu 80 Jahren alt werden und sie erreicht dabei Wuchshöhen von 6 bis 8 Metern. Die Rinde ist glatt, gelb- bis braungrau mit quer zur Wuchsrichtung liegenden verkorkten Spaltöffnungen. Sie blättert papierdünn ab, erst im Alter bildet sich eine rissige Borke.

Das Ausschlagsvermögen ist sehr hoch; ein vollkommen auf Stock gesetzter (bis auf den Boden abgeschnittener) Strauch kann sich in wenigen Jahren regenerieren, eine Eigenschaft, die sie für Hecken in der Flur wertvoll macht.



Abb.2 Blühende Haselnuss

Die Blüten der Haselnuss erscheinen je nach Standort von Februar bis April und fallen in manchen Jahren den Spätfrösten zum Opfer.

Sie blüht getrenntgeschlechtlich. An einem Strauch gibt es daher die bis zu 8 cm langen hellgelb aufblühenden männlichen Blütenkätzchen und die aus einer kleinen braungrünen Knospe sprießenden dunkelroten weiblichen Narbenbüscheln. Die Pollen sind noch vor der Salweide für die Bienen als Nahrung verfügbar.



Abb.1 Haselnussstrauch an einem Wegrain

In den Gärten findet man verschiedene Formen wie z. B. Gold-, Blut- und Korkenzieherhasel.

Die Haselnuss ernährt 33 Säugetierarten, 10 Vogelarten, sowie 112 Insektenarten, darunter 48 Käfer, 28 Wanzen und 26 Kleinschmetterlinge.



Abb.3 Haselnüsse kurz vor der Reife

Sie ist aufgrund ihrer Häufigkeit eine unserer wichtigsten Nahrungspflanzen für Tiere.

Die Waldhasel war seit der Steinzeit im Dienste des Menschen. Die heute verwendeten großfruchtigen Sorten sind Kreuzungen vor allem mit der Pontischen Hasel.